

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise sind in der Morgenausgabe angegeben
Redaktion: SW. 68, Cindenerstraße 3
Fernsprecher: Dönhofs 292-298
Tel.-Abnehmer: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Verlag und Verlagsabteilung
Gefäßzeit 9-4 Uhr
Verleger: Vorwärts-Verlag GmbH, Berlin SW. 68, Cindenerstraße 3
Fernsprecher: Dönhofs 2506-2507

Das Kabinett mit Lücken.

Luther erhält weitere Ablehnungen. — Die Börse hegt Zweifel.

Heute abend um sechs Uhr wird das Kabinett Luther vor den Reichstag treten. Aber bis zur Stunde ist die Kabinettsbildung noch nicht abgeschlossen, und sie wird es auch voraussichtlich beim Zusammentritt des Reichstags noch nicht sein.

Die jetzt beliebte Regierungszusammensetzung kommt einer Herausforderung gleich, denn in ihr finden die Machigelüste weiter Arbeit.

Die Erregung in der christlichen Arbeitnehmerschaft Westdeutschlands ist, wie unser Vertreter aus prominenten Zentrumskreisen erzählt, äußerst stark. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Kapitulation der Zentrumsfraktion vor den Deutschnationalen den Anfang einer neuen parteipolitischen Entwicklung darstellt.

Das Urteil des Auslandes.

„Schlechter als ein offener Bürgerblock.“

Brüssel, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das Kabinett Luther ruft in der gesamten belgischen Presse einen sehr schlechten Eindruck hervor. Der sozialistische „Peuple“ schreibt: Die Kapitulation des Zentrums ist eine große Enttäuschung für diejenigen im Ausland, die in dieser Partei gern eine Garantie für die demokratische, pazifistische republikanische Entwicklung Deutschlands sahen.

Das Blatt hofft, daß der neuen Regierung kein langes Leben beschieden sein werde.

Eine legale Kapp-Regierung.

Paris, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Kommentare der französischen Presse über das neue deutsche Kabinett sind von ungewöhnlicher Schärfe. „Petit Parisien“ spricht von einem Triumph der reaktionären Krisenpolitik Stresemanns. Man werde in der neuen Regierung vergebens nach einem Vertreter der Demokratie suchen.

Kühle Zurückhaltung in England.

London, 16. Januar. (B.T.B.) Die Blätter nehmen noch nicht in Leitartikeln zum neuen deutschen Kabinett Stellung, sondern beschränken sich vorläufig auf die Wiedergabe der Ansichten ihrer Berliner Berichterstatter, die im ganzen dahin gehen, daß das Kabinett Luther vom Standpunkt der deutschen Innenpolitik aus einen Rückschritt bedeute.

Der Börsen-Kassenjammer beginnt.

Zurück vor Auslandszuwendungen und vor der sozialdemokratischen Opposition.

Die gestrige Abschwächung an der Börse nahm heute ihren Fortgang. Von dem Zustandekommen des deutschnationalen Kabinetts Luther wird von der Börse angenommen, daß das Ausland große Abgaben vornehmen wird.

Der Kurs des Bürgerblocks.

Brotwucher — Raub der Sozialpolitik.

Die neue Regierung ist die Regierung des Bürgerblocks. Sie ist eine Regierung des brutalsten Klassenegoismus. Zwei Parteien, die die parlamentarischen Vertreter ausgesprochener Klasseninteressen sind, die dem Wohle des ganzen Volkes widerstreiten, haben in dieser Regierung die Führung: Deutschnationale und Volkspartei.

Die „Kreuzzeitung“ empfängt das Zentrum im Bürgerblock mit einer Ohrfeige und einer Beschimpfung des parlamentarischen Systems.

„Und dieser Ausweg ist vom Zentrum nur mit Högen und Widernissen gemahnt worden. Ihm haben wir es zu verdanken, daß wir eine Rot- oder auch Zwischenregierung besitzen, die lediglich als Etappe zu dem von uns erstrebten Staatsbürgerlichen Kabinett begrüßt werden kann.“

Die beiden anderen Berliner Organe der Deutschnationalen bezeichnen die Ziele des Bürgerblocks, dem Luther den Namen, das Zentrum die Kulisse, die Deutschnationalen aber die bindenden Aufträge geben, so deutlich, daß die neue Regierung sich eine Regierungserklärung sparen kann.

„Staatspolitik zu treiben nach großen Gesichtspunkten und weitgesteckten Zielen, nicht die Politik des Durchschlittens von heute auf morgen, wird zuerst Gelegenheit sein bei der endgültigen Gestaltung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Ausland.“

Erste Aufgabe des Bürgerblocks: Brotwucher durch Hochschutzzoll auf Getreide, Bevorzugung der agrarischen Sonderinteressen auf Kosten des ganzen Volkes.

Die „Nationalpost“ ergänzt das Programm: „Außerdem wird die Regierung auch in innerpolitischen Fragen schwere Besorgnisse zu ertragen haben.“

Abbau der Sozialpolitik, Beseitigung aller Schranken, die die Schwerindustrie an schrankenloser Ausbeutung der Arbeitskraft und an restloser Abwälzung der Lasten des Dames-Planes hindern — das ist die andere Zielsetzung.

Zweite Aufgabe des Bürgerblocks: Raub der sozialpolitischen Sicherungen der Arbeiterschaft, Ende der Sozialreform.

Dieser Regierung gibt der schwerindustrielle „Lokal-Anzeiger“ den schönen Namen: „Regierung der staatsbürgerlich eingestellten Volksparteien ohne Beteiligung der Klassenparteien.“

Damit bewegt sie sich auf einer Linie mit dem Organ der Volkspartei. In der „Zeit“, dem Organ des Herrn Stresemann, liest man über das Wesen dieser Regierung:

„Damit ist eine Entwicklung zu Ende geführt, die etwa vor einem Jahre in dem Beschluß der Deutschen Volkspartei vom 12. Januar 1924 sich anfandigte, als die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei unter voller prinzipieller Anerkennung des Gedankens der Volksgemeinschaft und unter ausdrücklicher Ab-

Auch Schuhmacher lehnt ab.

Der dem Zentrum angehörige Oberlandesgerichtsrat Dr. Schuhmacher aus Köln, dem das Ministerium für Justiz und besetzte Gebiete angeboten worden war, hat abgelehnt, in das Kabinett Luther einzutreten.

Es war wohl Absicht, wenn sich der bisherige Finanzminister und jetzige Reichsanwalt Luther bei der Berufung des Justizministers und des Ministers für die besetzten Gebiete zweimal an Vertreter des rheinischen Zentrums wandte. Das erste Mal hatte er den Düsseldorfer Landgerichtsdirektor Schollen berufen, das zweite Mal den Kölner Oberlandesgerichtsrat Schuhmacher.

Gehler und der Bürgerblock.

Diskreditierung der demokratisch-parlamentarischen Staatsform.

Gehler äußerte sich einem Vertreter des Süddeutschen Professionsbundes gegenüber folgendermaßen über sein Verbleiben als Wehrminister unter einer Rechtsregierung:

„Mein Standpunkt während des ganzen Verlaufes der Krise ist der gewesen, daß ich aus persönlichen Gründen das größte Gewicht darauf gelegt habe, endlich einmal eine Zeit der Ruhe für mich zu haben und deshalb auszuscheiden; daß ich jedenfalls nur in ein Kabinett eintreten könnte, dem die demokratische Fraktion mindestens Neutralität bewahrt.“

Um der „schweren Diskreditierung der demokratisch-parlamentarischen Staatsform“ ein Ende zu machen, lehnt sich Herr Gehler mit den Schiele und Reuhaus an einen Tisch, die diese Staatsform auf das erbitterteste bekämpfen!

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt zu den Ausführungen des Demokraten Gehler: „Wie wir aus der demokratischen Fraktion erfahren, kann Minister Gehler nicht darauf rechnen, daß durch seine Zugehörigkeit zum kommenden Kabinett Luther die demokratische Fraktion sich in irgendeiner Form beeinflussen lassen wird.“

Eine Warnung.

Starke Erregung unter den christlichen Gewerkschaften

Köln, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ausführenden christlichen Gewerkschaftskreisen wird der Zentrumspreß Westdeutschlands zur Kabinettsbildung folgende Erklärung übermittelt:

Die Entwicklung der Kabinettsbildung erfüllt die christliche Arbeitnehmerschaft mit größter Sorge. Aus Berlin verlautet, daß die Regierung eine Rechtsblockregierung und noch nicht einmal eine verschleierte ist. Das bedeutet die Verschärfung der unaußbleiblichen sozialen Kämpfe um die Arbeitszeit, das Lohnproblem und die Preispolitik, von der Steuerverteilung gar nicht zu sprechen.

lehnung irgendeiner prinzipiellen Abneigung gegenüber einem Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie sich zu dem Grundgesetz bekannte, daß die künftige Aufgabe in Deutschland die Zusammenfassung der staatsbeherrschenden bürgerlichen Parteien ist."

Das verlogene und heuchlerische Gerede vom Staatsbürgerblock soll verbergen, daß es sich um einen Block der einflusslosen, reaktionären Bourgeoisie gegen die Arbeiter im weitesten Sinne des Wortes handelt. Staatsbeherrschende, bürgerliche Parteien! Der zwischen Schwarz-Rot-Gold und Schwarz-Weiß-Rot hin und her pendelnde Herr Stresemann, Ueberzeugungsmonarchist und Vernunftrepublikaner auf „vorläufig unabsehbare Zeit" als Wortführer der Staatsbeherrschung, Herr Schiele, der erbitterte Gegner der Republik und des demokratisch-parlamentarischen Systems, jetzt bestell als oberster Hüter der Verfassung — das nennt sich Zusammenfassung von staatsbeherrschenden Parteien!

Hinter dieser Heuchelei verbirgt sich eine Beschimpfung der Parteien, die wahrhaft staatsbeherrschend und staatsstreu sind: der Sozialdemokratie und der Demokratischen Partei. Es verbirgt sich dahinter aber auch eine Beschimpfung der Republik; denn der Staat, den die Schiele und Reuhaus und Kanitz beherrschen — das ist nicht die Republik, sondern der monarchische Staat des alten Systems.

Diese Regierung soll nach dem Willen der Deutschnationalen nicht nur brutale bürgerliche Klasseninteressen hemmungslos durchsetzen, sie soll vielmehr auch der Agitation gegen die Republik und das demokratische parlamentarische System neuen Anstrich geben. Herr Stresemann freilich läßt der Offenheit vorreden, diese Regierung sei ein Sieg des republikanischen Gedankens:

„In Wirklichkeit ist das neue Kabinett eine Zusammenfassung der bürgerlichen Kräfte, die den Staat beherrschen, an ihm mitarbeiten wollen, und man sollte es als einen Erfolg der Konsolidierung auch des republikanischen Gedankens ansehen, daß Parteien an diesem republikanischen Deutschland mitarbeiten, die prinzipiell nicht auf dem Boden republikanischer Anschauungen stehen, aber erkennen, daß anders als auf dieser Grundlage unter Zusammenfassung aller Kräfte ein Wiederaufbau keinen Erfolg verspricht. Man höhnt darüber, daß ein Beamter, der einst der Republik den Eid verweigerte, jetzt dem Kabinett als Minister angehört, anstatt die Konsolidierung der Verhältnisse zu erkennen, die in dieser Tatsache liegt."

So zu lesen in der „Zeit". Herr Reuhaus, der den Verfassungseid verweigerte, wie jetzt die „Zeit" ausdrücklich bestätigt, als Schwurzeuge für die Konsolidierung der Republik! Ist er auch ein Staatsbeherrschender? Herr Reuhaus charakterisiert diese Regierung, so wie die Aeußerung der „Zeit" Herrn Stresemann charakterisiert. Wer wird glauben, daß es ihm ernst sei mit der Freude über die angebliche Konsolidierung der Republik! Wir glauben ihm lediglich die Freude über diese Konsolidierung der Republik durch Herrn Reuhaus.

Diese Regierung wird niemanden über ihr wahres Wesen täuschen können. Ihr Kurs ist klar genug, und im Zentrum, das ihr die Kulisse gibt, lebt schon geheimes Grauen. Die „Germania" begrüßt die Regierung:

„In weiten Kreisen der Zentrumspartei im Lande findet das Kabinett Luther eine gelinde Ausgebrüht, kühle Aufnahme. Die Zentrumswählerschaft ist voller Mißtrauen und Bedenken. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete, zumal sie bei den Regierungsbildungen der letzten Jahre öfter Anlaß hatte, Kursänderung zu fürchten, weiß sie unweigerlich Unheil mit sich bringen, ist von der Sorge bedrückt, es könnte das mühsam begonnene Werk endlicher Befreiung gestört und zurückgeworfen werden. Soziale Spannungen und Gärungen im Lande sind dem neuen Kabinett nicht günstig. So beginnt die Regierung ihr Werk unter drohenden Himmelszeichen."

Opposition gegen den Rechtsblock als historische Aufgabe der deutschen Linken — so proklamiert die „Frankfurter Zeitung". Die Sozialdemokratie hat ihre Stellung gegen

den Block der sozialen und politischen Rechten fest bestimmt: äußerster Kampf auf der ganzen Linie! Die Parteien des Rechtsblocks haben den Sturm gewollt. Jetzt stehen die Zeichen auf Sturm!

Kleine Koalition in Preußen! Die Entscheidung des Zentrums.

Die „Germania" erteilt den schwarzweißroten Bürgerblockfreunden, die mit einem Umfall des Zentrums auch in Preußen rechnen, noch einmal eine scharfe Abgabe. Es heißt da:

„Wenn wir auch in Preußen mit lebhaftem Bedauern einen Koalitionsgenossen scheiden sehen, mit dem wir drei Jahre lang so erfolgreich zusammengearbeitet haben, so sind wir dennoch nicht in der Lage, ihm auf diesem Wege zu folgen. Das eden ist der grundsätzliche Unterschied zwischen der Auffassung des Zentrums und der Volkspartei, daß das Zentrum staatspolitisch, die Volkspartei parteipolitisch die Dinge sieht. Das Ergebnis staatspolitischer Erörterungen wird immer die Unruhe, das Ergebnis parteipolitischer Erörterungen die Ruhe und Ordnung im Lande sein. Niemand hat der Politik der großen Koalition in Preußen begeisterte Worte gewidmet, als der Vorsitzende der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preussischen Landtage, Herr v. Campe, und sein Kollege, Herr v. Richter. Wir haben dem nichts hinzuzufügen und ziehen daraus nur den Schluß, daß diese Richtung fortgesetzt werden muß. Aus staatspolitischen Gründen wird nichts anderes möglich sein, als den schweren Weg der Verantwortung ohne die Hilfe der Volkspartei und ohne ihre Unterstützung weiter zu gehen."

Weiter wird in dem Artikel Wert auf die Feststellung gelegt, daß das preussische Zentrum nicht gesonnen sei, sich den Zermürbungsmanövern der Rechten zu beugen, es müsse allerdings auch von den übrigen Koalitionsparteien das nötige Verständnis für seine kulturpolitische Forderung erwarten. Da das Zentrum bisher immer betont hat, daß es den größeren Wert auf die Befestigung der Verfassung und der Republik lege, ist nicht einzusehen, was die preussischen Koalitionsparteien untereinander veruneinen sollte. Im Gegenteil, die Sozialdemokratische Partei wird alles tun, um das Zentrum zu unterstützen, wenn es der Pflege des republikanischen Gedankens in den Schulen mehr Gewicht als bisher beizulegen wünscht.

Die große Säge.

„Reinigung" der kommunistischen Landtagsfraktion.

Die kommunistische Partei Deutschlands ist nicht das homogene Gebilde, als das es die im Augenblick maßgebenden Führer hinstellen belibien. Der „Trostbazillus" kriecht um sich und fordert seine Opfer. Der mit dem harmlosen Ausdruck Parteidisziplin schlecht verhüllte Führerterror der Schölem und Ruth Fischer kann nicht verhindern, daß immer wieder Stimmen laut werden, die die jetzt eingeschlagene Taktik der Kommunisten als verhängnisvoll für die deutsche Arbeiterklasse ansehen. Es tracht bedenklich im Gebäl. Drei-mal wehe aber über den Unglücksfall, der die Fahne der Opposition zu schwingen mag. Er wird dem heiligen Einowja auf dem Altar der Exekutive als Sühnopfer dargebracht.

Ein Schulbeispiel dafür ist die Neubesehung der kommunistischen Fraktion im Landtag. Diese zählt jetzt 44 Abgeordnete. Von ihnen aber haben kaum zehn dem alten Landtage angehört. Alle übrigen sind „abgesägt" worden. Nun soll zugegeben werden, daß ein Teil der Abgeordneten wirklich nicht wußte, weshalb sie überhaupt Abgeordnete waren, daß sich in ihnen Dummheit und Rüpelhaftigkeit mischte. Aber es ist charakteristisch für den der KPD. innewohnenden Geist, daß sie die einzigen Kräfte, die die alte Landtagsfraktion noch besaß, die in ihrem Sinne etwas leisteten und die auch das Ohr des Lautes hatten, denen es nicht auf Spektakel, sondern auf die Sache ankam, als des „Trostismus" verdächtig abgehaktiert

hat. Der frühere Fraktionsvorsitzende Dr. Ernst Meier, Rost Wolstein und der Weissenfelder Stadtkämmerer König, also die einzigen, die noch etwas konnten, sind überhaupt nicht wieder aufgestellt worden!

Es wäre für die kommunistischen Wähler jedenfalls lehrreich, ihre Fraktion, wenn sie richtig aufgezeigt ist, einmal „im Betrieb" zu sehen. Unflätige Schimpfworte, die man sonst nur in Kaschemmen hört, widerlichster Spektakel würde ihnen den Ekel bis unter die Haarwurzeln treiben.

Reichsregierung und Achtstundentag.

Die Rückkehr zum Dreischichtensystem.

Auf der Konferenz der Arbeitsminister in Bern wurde, wie es in einer offiziellen Pressenotiz hieß, Uebereinstimmung erzielt über die Grundzüge bei der Ratifizierung des Abkommens von Washington. Entsprechend diesem Uebereinkommen ist vom Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ein Arbeitszeitgesetz ausgearbeitet worden. Dr. Brauns ist auch im Kabinett Luther wieder Reichsarbeitsminister. Wir nehmen an, daß er dieses Amt nicht behalten haben würde, wenn Dr. Luther von ihm verlangt hätte, das bereits fertiggestellte Gesetz über die Arbeitszeit als Ratifikatur zu behandeln. Die Regierungserklärung wird über diesen Punkt wohl Klarheit schaffen. Jedenfalls wird die sozialdemokratische Reichsfraktion dem Reichsarbeitsminister Gelegenheit geben, etwaige Unklarheiten aus der Welt zu schaffen.

Andererseits ist es wohl überflüssig, besonders zu betonen, daß die Verordnung über die Rückkehr zum Dreischichtensystem in der Schwerindustrie entsprechend dem § 7 der Arbeitszeitverordnung und dem Gutachten des Reichswirtschaftsrats fällig ist. Hier ist eine hinauschiebung auch nur auf Tage nicht zulässig. Es war Dr. Brauns, der die Arbeitszeitverordnung erließ, die ausdrücklich im § 7 vorschreibt, daß in Betrieben, wo die Arbeiter großer Hitze ausgesetzt sind, die Arbeitszeit nicht länger als 8 Stunden sein darf. Dr. Brauns hat dann im September des Vorjahres den Reichswirtschaftsrat um ein Gutachten ersucht und im November und Dezember wiederholt den Erlaß einer entsprechenden Verordnung für die Schwerindustrie als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Dieser Erlaß ist durch Kabinettsbeschluss ausdrücklich festgelegt worden. Wir erwarten also, daß Herr Dr. Brauns, Reichsarbeitsminister im Kabinett Marx und im Kabinett Luther, die offiziell und feierlich eingegangenen Verpflichtungen auch durchführt.

Ein Dankschreiben des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat an den aus dem Amte scheidenden Reichstanzler Marx nachstehendes Schreiben gerichtet:

Mit aufrichtigem Bedauern habe ich in Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit dem beifolgenden Erlaß Sie von dem Amte des Reichstanzlers entbunden. Das Jahr, während dessen Sie die Regierung des Reiches geleitet haben, war eine Zeit enger wirtschaftlicher und politischer Krisen und harter, sorgenvoller Arbeit. Aber diese Arbeit war nicht vergeblich, sie brachte unserem Volke auf seinem Leidenswege zum ersten Male Besserung und Erfolg. Auf wirtschaftlichem wie politischem Gebiete, wie ich Ihnen so schon am Neujahrstage zum Ausdruck bringen konnte, haben Sie, Herr Reichstanzler, reichen Anteil an den erreichten Fortschritten. Mit ruhiger und sicherer Hand, gestützt auf reiche politische Erfahrung und unter Einsetzung Ihrer ganzen lautereren Persönlichkeit haben Sie die Geschäfte des Reiches so geführt, daß Sie sich Anspruch auf den Dank des gesamten deutschen Volkes erwarben. Ich weiß, daß Ihre schlichte Lebensart äußere Ehrungen und Dankesbeweise ablehnt und sich mit dem Gefühl der für das Vaterland getanen Pflicht begnügt. Es ist mir aber dennoch ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen namens des Reiches für alles zu danken, was Sie in dieser Zeit geleistet und erreicht haben und Sie zu bitten, stets meiner herzlichsten Wünsche versichert zu sein.

Todesfall auf dem Kurfürstendamm.

Von Karl Otten.

Weit und breit über dem zudrig bereiften Asphalt liegt Winter. Aus der Kälte, dieser Kälte an sich, der festgestampften, polierten, sachlichen Kälte der künstlichen Erde, unter der schneubend der Druck der Untergrundbahn aufbrüllt und davonklappert, steigt Rauch weißlich gewolkt. Als mühten sich unzählige Mäuler, dieses Eis aufzutun, diesem schwarz gefrorenen Boden einen Schleier aufzupreisen, der ihn weniger hart und herzlos erscheinen macht.

Bergweissele ringen die Boppelstöcke ihre nackten Kistummel, es reicht sie nach unten, sie versinken, vertrocknen sich in tiefere Erde, wo noch ein wenig modrige Wärme verblieben sein mag.

Bernagelt und Scheintot glohen die Hauskästen mit blinden Fensteraugen einander an.

Es ist früher Morgen. Die Fabriken, Kontore und Warenhäuser haben ihr Frühstück an Menschenfleisch bereits erhalten. Die Rundbinnen schlafen noch. Ihre Autos werden gepuht von fluchenden Chauffeurs. Schlummer am Morgen erquickend und lebend.

Einstweilen behilft sich das große Leben mit Pferden, mit Karrengäulen.

Es leuchtet ein, daß auf diesem vornehmsten Boulevard Berlins, auf diesem zwar eisigen, aber spiegelglatten Asphalt, der von lauter Schreiben, die wie Asphalt glänzen, eingerahmt ist, von echten, riesigen Spiegeln totet reflektiert wird, nur die Eleganz unter Mensch und Tier promenieren sollten.

Folternd und rotierend rollt da ein Bauernwagen, besaden mit Kisten, Säden, Ziegelsteinen, einem zerbrochenen Schrank, ganz langsam hinter zwei erbärmlichen, struppigen Schindern, richtigen Proleten, zwischen den herrlichen Spiegelassaden.

Sie fahren irgendein Unglück, ein Stück Erdbeben, eine Explosion, Kette, die Bergweissele aus einer Feuersbrunst ritteten. Der Fuhrmann mit einem garstigen Bart um das blasse, zerfaltete, abgenützte Gesicht, hat sich offenbar zum Hohn gegen die Bodenpracht einen Sack umgebunden. Er geht so langsam, als stärke er mit den Beinen drin. Spiele Sackschleichen . . . wer am längsten braucht, hat gewonnen.

Aber so langsam er auch geht, er wird verlieren.

Denn plötzlich . . . es gibt gar kein Hindernis rings, weder Autos noch Abocgs noch Verkehrsbeamte, überall glatte Bahn. Rebel . . . plötzlich stutzt das eine Wesen, das einmal wie ein Pferd ausgefallen hat, und bäumt sich wie ein junger Hengst. Der Fuhrmann schaut verwundert aus seinem Sack. Dieses Fragment eines gemessenen Tieres macht einen Satz in den Sack, als wolle es gen Himmel fahren. Aber es legt sich erit auf den eisigen, norrnch-n-frorenen Asphalt. Vorsichtig kniet es in die Knie, rückt mit dem Kopf so schweren Kopf vornüber, verjucht noch einen letzten Blick zum winterlich schwarzen Himmel . . . dann streckt es alle Viere von sich, lehnt die Wangen gegen die Vorderbeine seines Kollegen . . .

so sticht sich besser . . . der nicht traurig und klappt mit den ledernen Lippen die Sterbegebete. Das geht sehr schnell.

Der Kutscher macht sich keine Illusionen. Koppelt die Stricke ab und trifft gleich Vorbereitungen zur Beerdigung des verstorbenen Mitarbeiters. Das heißt — er bindet ihm mit einer Schnur das Maul zu, denn er hat genug gedroschen, und fesselt die Beine paarweise aneinander. Auch Leichen kann man handlicher machen. So wartet er auf die Rundschaft, den lieben Gott, ihm das Paket zu übergeben.

Wenig später eilt dieser mit wimmernden Glocken auf der Feuerwehr herbei, die für Pferde die Befehlsgeleitlichkeiten zu besorgen pflegt. Huldig springen die Behelinten vom Wagen, der Kommandant bestätigt dem eingetretenen Tod und ruft: Anfassen! Ein Schwung — und das tote Pferd wird gefahren. Gott sah wohl im Hintergrund, denn er trat nicht weiter unter diesen prächtigen Gestalten hervor. Der Fuhrmann nennt Namen, Geburtsort und Konfession des Verstorbenen und bittet um ein anständiges, wahrscheinlich christliches Begräbnis. Der Kommandant solutiert. Der Kutscher schreit dem noch nicht gestorbenen Kadaver „Hühn!" zu und jetzt kriechen sie zu zweit die endlose Straße weiter, um zu erproben, wer es am längsten aushält. Ich glaube doch der Mensch. Denn er verträgt mehr als zehn Güsse und sogar ein Hundeleben dünkt ihn besser als gar teins. Und er würde es auch gar nicht wagen, auf dem Kurfürstendamm zu sterben.

Denn schließlich und endlich . . . was haben sterbende und noch dazu häßliche, abgeraderte Schinder auf dieser feinen Straße zu suchen? Ja, wenn es der Hannibal oder sein Sohn gewesen wäre mit einer solchen Reiterin im Herrenfattel!

Eine Wohnung in einem Tag hergestellt!

Der Genosse Dr. Ing. Wagner, der verdienstvolle wissenschaftliche Leiter der Sozialen Baubetriebe, hat über seine dreiwöchige amerikanische Studienreise einen kurzen Artikel in der „Bemerkungszeitung" veröffentlicht, der über die technischen Leistungen der amerikanischen Bauwirtschaft berichtet.

„Der Erlaß der Menschen durch die Maschine," sagt Wagner, „hat auch in der amerikanischen Bauwirtschaft schon mächtige Fortschritte gemacht. In der dort noch vereinzelt auftretenden Betonplattenbauweise tritt er besonders hervor. An Stelle der kleinen Ziegel, die schon bei der Fabrikation viel Handbetrieb verdrängen und bei den Borarbeiten zu einer Hauswand zahllose Bewegungen der Maurer und Hilfsarbeiter erfordern, werden 1 bis 3 Tonnen schwere Betonplatten verwendet, deren Innen- und Außenputz schon beim Formen der Platten gegossen wird, und die dann, ohne daß eine Hand sie anfäßt, mit großen Kränen verlegt werden. Die Arbeitsleistung, die bei uns 87 Bauarbeiter mit der Hand vollbringen, wird dort durch Maschinen und Kräne von acht Mann bewältigt. Und so ist es einem amerikanischen Ingenieur auf Grund wissenschaftlich ausgeprobter Produktionsmethoden möglich, eine Wohnung an einem Tage herzustellen, und die Kosten dieser Wohnung um 40 und mehr Prozent gegenüber dem Durchschnitt zu senken."

Deutschnationales Dankgebet.

Auf zu festlichen Gelagen!
Gießt Euch Schampus in den Magen!
Endlich, endlich alles da,
Bürgerbläcker schreit hurral!

Haus- und Schlot- und Rißbefreier,
Heiligste Belangeshüter,
Sozis werden abgebaut,
Juden werden rausgehaut.

Schwarzweißrote Schicksalswende!
Bäume und nicht Arbeitshände,
Die regieren jetzt das Land,
Wo schon Waters Geldschrank stand.

Heil, das Brot wird jetzt gezollschül!
Seine Arbeitshände ausnützt
Jeder was er deutsche Mann,
Der das Schicksalbuch jucken kann.

Brüder, gürtet um den Degen,
Füllt mit „Stahlhelmgelb" den Brögen.
Brüllt wie lauter Wogenprall,
Dissen steht Euch jetzt Walhall!

Die Mitarbeiter am Weimarer Bauhaus erklären in einer an die Thüringische Regierung gerichteten Rundgebung, daß sie „mit dem erzwungenen Fortgang der leitenden Personen des Bauhaus gleichzeitig verlassen" werden. „Wir werden," so heißt es in dem Schreiben, „die Bauhausidee durch unsere aktive Arbeit anderwärts weiter zu fördern. Die letzte Möglichkeit, „unser Bauhaus" in Weimar weiterzuführen, ist mit unserem Fortgang endgültig genommen, da die wesentliche Bauhausarbeit in den Werkstätten von der Gruppe, die sich hier freiwillig zusammengeschlossen hatte, geleistet wurde. . . Diese mitarbeitende Gruppe, bisher vor der Vorkriegszeit als Studierende, Schüler, Gesellen und Lehrlinge bezeichnet, besteht größtenteils aus selbständig im Leben stehenden Menschen, die auf den von Gropius erlangten Kultur hin aus allen Gesellschaftsschichten der deutschen Sprachgebiete in Weimar zusammenkamen, um in positiver Arbeit am allgemeinen Aufbau mitzuwirken. Tausendfach ist es uns am Bauhaus in fünfjähriger Arbeit gelungen, eine klare Uebereinkunft in den wesentlichen Fragen der Gestaltung zu schaffen — die Ausdruck findet in unserer gemeinsamen Wertarbeit. Diese hat weit über die deutschen Grenzen hinaus das größte geistige und seit einem halben Jahre auch wirtschaftliche Interesse gefunden."

Der Berliner Volkschor (R. d. K. S. B.) veranstaltet am Sonntag, den 18., abends 8 Uhr, im großen Saal der Hochschule für Musik (Holstenstraße 1) sein drittes Solistenkonzert. Hermann Behr wird mit Michael Taube am Flügel die Winterreise von Franz Schubert singen. Einladungen und Tages an der Abendkasse.

Humboldt-Hochschule. Dr. Felix Michaelson beginnt Dienstag abends 7 Uhr im Realgymnasium, Nikolai-Str. 84, eine Vorlesung mit Überschriften: „Studienjahr durch Italien", 8 1/2 Uhr: „Bestimmung von Rumpfwerten".

Bilanz der Ruhrbesetzung.

Paris, 16. Januar. (W.Z.) Der Bericht der Finanzkommission über die Bilanz des Ruhrunternehmens, d. h. über Einnahmen und Ausgaben für die Ruhrbesetzung vom Januar 1923 bis 31. August 1924, weist folgende Ziffer auf: Die Gesamteinnahmen werden mit 4531 067 649 Frank, die der Ausgaben für die Ausbeutung selbst mit 1012 559 328 Frank beziffert. Das ergibt einen Ueberschuß von 3518 508 321 Frank. Davon müssen jedoch 781 Millionen für Besetzungskosten im Rheinland und die Erhaltung der Kontrollkommissionen für die Zeit nach dem 15. November in Abzug gebracht werden, wo die französisch-belgische Eisenbahngesellschaft hätte zu besetzen und keine Einnahmen mehr erzielen konnte. Der Nettogewinn der Ruhrbesetzung betrug nach dieser Aufstellung 2737 250 321 Frank. Von dieser Summe hat Frankreich während der Zeit dieser Operation bereits 1 287 701 987 Frank an Sachleistungen und Belgien etwas mehr als eine Milliarde an Sachleistungen vereinnahmt.

Wanderbeweise gegen die Ruhraktion.

Brüssel, 16. Januar. (W.Z.) Der Führer der Sozialisten, Vandervelde, hat in der gestrigen Kammerdebatte darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse der Pariser Finanzkonferenz ungefähr den Sachverhalt entsprechen, die Belgien vor dem Einmarsch in das Ruhrgebiet angeboten wurden. Redner verurteilte in scharfen Ausdrücken die Ruhrbesetzung, die zu großen Störungen im belgischen Wirtschaftsleben geführt und außerdem eine Verstärkung der nationalen Bewegung in Deutschland zur Folge gehabt hätte. Der frühere Minister Jaspars ergreifend darauf das Wort zu einer Rechtfertigung der Ruhrbesetzung und machte Vandervelde den Vorwurf, nicht immer denselben Standpunkt in der Frage der Ruhrbesetzung vertreten zu haben. Die Rechte und die Liberalen stimmten ihm lebhaft zu. Vandervelde erwiderte, daß er an dem Tage, an dem im Ministerrat von dem Einmarsch in das Ruhrgebiet die Rede war, unzweideutig erklärt habe, daß er nie einer solchen Politik beistimmen werde.

Monarchistische Intrigen in Wien.

Erzherzoginnen als Geschäftsfreisende.

Wien, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Arbeiter-Ztg.“ berichtet am Donnerstag von wiederholten Reisen der früheren Erzherzoginnen Maria Theresia und Maria Annunziata nach Wien. Hier sollen sie mit österreichischen und ungarischen und auch mit deutschen Monarchisten Unterredungen über die Möglichkeit der Wiedereinführung der Monarchie gehabt haben, an denen der Graf Montenuovo, der Prinz Vichstein und auch verschiedene ungarische Grafen beteiligt waren. Der „Abend“ meldet, daß die beiden Frauen sich gelegentlich in Wien aufhalten. Sie hätten die Aufenthaltserlaubnis der Polizeidirektion nicht gehabt, sondern sie hinter dem Rücken der Polizei von der Regierung erhalten.

Kampf um den Mieterschutz.

Wien, 16. Januar. (W.Z.) Der Verbandsvorstand der Mietervereinigungen Österreichs hat gestern eine Entschließung gefaßt, in der erklärt wird, daß mit allen, selbst den schärfsten Mitteln für den Weiterbestand des Mieterschutzgesetzes gekämpft werden solle. Die Fraktion der sozialdemokratischen Abgeordneten wird ersucht, die von der Vereinigung übergebenen Abänderungsvorschläge in Nationalrat einzubringen. Sollte die derzeitige Parlamentsmehrheit ohne Zustimmung und Einverständnis mit den berufenen Vertretern der Mieter eine Geschäftsänderung durchführen wollen, so sei eine Auflösung des Parlaments zu bemerken.

Rücktritt Troelstra.

Haag, 16. Januar. (W.Z.) Der Führer der holländischen Sozialdemokraten, Troelstra, hat der sozialdemokratischen Parteileitung mitgeteilt, daß er aus Gesundheitsrücksichten von seinem Chefredakteurposten bei dem Parteiblatt „Het Volk“ zum 1. Februar zurücktreten müsse. Troelstra beabsichtigt ferner auch seine Mitgliedschaft im Exekutivkomitee der Sozialistischen Arbeiterinternationale sowie seinen Vorstoß in der sozialdemokratischen Kammerfraktion aufzugeben, sobald Nachfolger für diese Posten ernannt worden sind. Troelstras Gesundheit ist stark beeinträchtigt durch ein nervöses Leiden sowie durch eine Erkrankung an Gichtleiden.

Die sozialistische Öffentlichkeit wird mit Bedauern Kenntnis nehmen von dem Rücktritt des Genossen Troelstra, der sich durch seine langjährige Tätigkeit außerordentliche Verdienste nicht nur um die holländische, sondern auch um die internationale Arbeiterbewegung erworben hat.

Die Ereignisse in Estland.

Eine kommunistische Lüge.

Das Sekretariat der Sozialistischen Arbeiterinternationale hat von der estländischen Sozialdemokratischen Partei ein von Genossen Marina gezeichnetes ausführliches Memorandum erhalten, das eine Darstellung der Vorgeschichte des Kommunistenprozesses in Estland und der Ereignisse beim Kommunistenputsch in Reval enthält. Das Sekretariat hat bei der Exekutivkommission der S.A.I. in Brüssel dieses Memorandum den Mitgliedern der Exekutive übermittelt.

Das Memorandum legt den wichtigsten Punkt der estnischen Ereignisse vollständig klar: daß nämlich der Revolverputsch von Reval aus arrangiert worden ist. Diese Feststellung ist natürlich den Kommunisten außerst unangenehm und sie versuchen daher, die Aufmerksamkeit von der Hauptsache abzuwenden, indem sie über alle möglichen Nebenstände lägen verbreiten.

Eine solche Lüge ist die in der „Roten Fahne“ erschienene Behauptung, daß der Brief Martins in London im Auftrag der 2. Internationale von der Gesandtschaft der estländischen Arbeiterregierung der Presse zugestellt wurde. Eine ähnliche Entstellung hat auch die Pariser „Humanität“ veröffentlicht.

Das Sekretariat der S.A.I. stellt demgegenüber fest, daß es niemals mit der estländischen Gesandtschaft in London in einer mit immer gearteten Verbindung gestanden hat, noch weniger daher durch Vermittlung dieser Gesandtschaft der englischen Presse das Memorandum Martins zugehen ließ. Wenn die estländische Gesandtschaft in London tatsächlich in Besitz dieses Memorandums war, so konnte sie es nur aus Estland selbst ergoiten haben.

Hebung der Kustana. Kapitän Deasit, der kürzlich ein am Kap Horn vor 55 Jahren gesunkenes Schiff gehoben hat, beobachtet auch die Austonia zu heben, die bekanntlich am 7. Mai 1915 mit 1198 Passagieren von einem deutschen U-Boot in den Grund gebohrt wurde.

Der dänische Schulverein in Hensburg hat am Donnerstag den preußischen und Reichsbehörden im Ziele Oberpräsident seine Wünsche und Beschwerden vorgetragen. Oberlehrer Dlaf. Rensrade besaß in einem Kopenhagener Blatt den Abzug der nationaldänischen Bewegung in Preußisch-Nord Schleswig.

Schlemmer.

Wie oft liest jetzt der bescheidene Zeitungsleser von den Schlemmerfrühtäten, ja Schlemmerfesten, die von reaktionären Heppresse, „D. Z.“, „D. 3.“, „B. L. M.“, „L.“ usw., täglich serotiert werden, in dem heißen Bemühen, den Würdenträgern der Republik etwas Ehrenreiches anzuhängen.

Dem genannten bescheidenen Zeitungsleser muß da ordentlich das Wasser im Mund zusammenlaufen, da seiner Phantasie weitester Spielraum gelassen wird, denn mit Schmerzen permitt er die Mitteilung der Speisefolgen, während seinerzeit Maximilian Harden mit seinem Artikel „Trüffelputzer“, der gegen zwei Kochkünstler-Bankiers gerichtet war, die ein schlimmes Ende nahmen, doch wenigstens etwas Materielles dem Leser auf seinen ach! so bescheidenen Frühstückstisch legte. Der Begriff „Schlemmen“ ist, wie alles auf dieser Welt, was wir übrigens schon von Einstein mußten, etwas Relatives. Ein selbst erlebtes Beispiel mag dies illustrieren. In jenen jüngst durchlebten Festimmungstagen ist man geneigt, auch der eigenen Person etwas Festliches zu bieten, d. h. zu schlemmen. Ich begab mich in eine jener Mammut-Speiseanstalten, wo Speise- und Weintarte auserlesene Gemälde zu zitierten Preisen anbieten, und wählte: 1. Gang Schnecken, 2. Spezial-Rohkost-Bericht mit Gemüse in Originalschüssel, 3. süße Speise, 4. 1 flüssiges Chablis. Ich schlemmte und dachte: einmal in einigen Jahren ist einmal, und ging gefättigt und gestärkt nach Haus. Nun frage ich alle Küchenchefs von Rotzschilb bis Rautster, was sie zu einer solchen Schlemmerei sagen würden: — die Wäseln würden sie zuden und mit einem „Ach, du armer Schucker“ meine Frage beantworten. Also die Moral von der Geschichte: es ist unverantwortlich von Seiten jener so „eingeweichten“ Presse, daß sie nicht mit dem Menus der Schlemmeressen herausdrückt. Soll ich nun auf Schnecken oder Langusten tippen, auf Grüneberger Sekt oder teuersten französischen Champagner? Jene deutsch-französische Autorin, die einst die Gattin eines erfolgreichen deutschen Dramatikers gewesen ist, hat von Paris aus ein Speise-rezept-Büchlein unter dem Titel „Mal was anderes“ in die Welt gesetzt, bei dessen Herstellung, wie sie sagte, ein Rotzschilb-Koch ihr zur Seite gestanden habe. „Mal was anderes“ — darauf kommt es an, nicht mehr, verheerliche Heppresse! „Mal was anderes“ — als die Verquickung republikanischer Beamten mit Fettwaren, Unterhosen und ähnlichen nützlichen Dingen... Und wenn das Eingeweichtsein in die „süßlichen“ Küchengeheimnisse sich doch als fauler Zauber herausstellen sollte, so ist eine Anleihe bei den feineren in einem Börsenblatt veröffentlichten gastronomischen Beiträgen jener unglücklichen Bankiers oder bei dem genannten Büchlein zweckdienlich. „Mal was anderes“ — auch der geduldigste Leser würde sich freuen, wenn beim „Reinigen der parlamentarischen Korruption“ mal ein Eau-de-Cologne-Strahl zur Anwendung käme. Das Spüllicht, mit dem die ehrenwerten Gegner ihrer Aufgabe nachzukommen suchen, ist auf die Dauer selbst abgehärteten Nasen fatal.

An den Unrechten gekommen.

Wieder ein Raubüberfall bei Friedrichshagen.

Gestern abend fuhr der Bierkutscher Hähnlich aus der Kaiserstraße 3 zu Küdersdorf mit seinem Gespann auf der Chaussee, die von Friedrichshagen nach Schöneiche führt. In der Nähe des Chausseeendes fiel plötzlich ein Mann den Pferden in die Jügel. Ein zweiter schwang sich auf den Kutschbock, ohne Zweifel in der Absicht, Hähnlich die Lasten mit der Logenmaschine zu rauben. Der Kutscher schlug mit der Peitsche auf ihn ein, verlegte ihm auch einen Fußschiß in das Gesicht und schleuderte ihn vom Bock hinunter. Dann hieb er unerbittlich auf die Pferde ein. Diese sprangen im Galopp an und jagten davon. Seine Begleitgenossen hatten den Kutscher und sein Geld gestohlet. Er machte sofort Anzeige beim 242. Revier. Die Wegelagerer waren natürlich in den Wald hinein verschwunden und nicht mehr zu finden. Hähnlich glaubt, daß der Räuber, der die Pferde anhält, von ihnen getrieben worden sei, und vielleicht auch überfahren worden. Danach muß er Verletzungen davongetragen haben und mit ihnen aufessen. Er trug einen kurzen Felleat. Der zweite, der auf den Bock sprang, trug einen Jacketanzug und eine Schiebermütze. Mitteilungen zur Aufklärung an das zuständige Revier und an das Raubdezernat im Polizeipräsidium. Man vermutet in den Wegelagerern dieselben Burschen, die bereits am 17. Dezember einen Kutscher in Rieberschöneweide in der gleichen Art anhielten, aber ebenfalls von dem Kutscher in die Flucht geschlagen wurden.

Den Sohn und sich selbst ermorde.

Die Tragödie einer unheilbaren kranken Witwe rief gestern in dem Hause Rothstraße 37 große Aufregung hervor. Hier wohnte seit längerer Zeit die 47jährige Witwe Olympia Bauer mit ihrem jetzt beinahe 13 Jahre alten Sohn Berthold. Die Frau war seit langem krank und wurde erst vor kurzem ungeheilt aus dem Krankenhaus entlassen. In ihrer Verzweiflung beschloß sie, aus dem Leben zu scheiden und ihren Sohn, an dem sie ebenso hing wie er an ihr, in den Tod mitschleppen. Nachdem sie an ihren Bruder einen Abschiedsbrief geschrieben hatte, in dem sie auch die Betanlung zu ihrem furchtbaren Schritte mitteilte, schloß sie ihrem Sohne, der im Bette lag und schlief, aus einer 6 Millimeter-Selbstbeladung zwei Kugeln in den Hinterkopf und tödtete sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund. Hausgenossen hatten wohl etwas in der Wohnung gehört, aber dabei an nichts Arges gedacht. Erst als Mutter und Sohn gestern nicht mehr zum Vorschein kamen, öffneten sie mit Gewalt und fanden nun beide tot auf. Der Knabe lag im Bett, die Frau in einer Blutlache vor dem Bette. Die Leichen wurden beschlagnahmt und nach dem Schauhaus gebracht.

Einbrüche zu Reklamezwecken.

Zuweilen liest man von Einbrüchen bei Operetten- und Filmfests, bei denen dann gewöhnlich Rosbarkeiten von gewaltigen Wert entwendet sein sollen. Die genannten Künstlerinnen suchen dann diese Einbrüche zur Reklame auszunutzen. Geschäftswichtigen Amerikanern blieb es vorbehalten, diese „Zufälligkeiten“ in ein System zu bringen. Kürzlich wurde in New York eine Bande festgenommen, die aus vier berüchtigten Verbrechern bestand und unzählige Einbrüche in Jamesgesellschaften verübt haben sollte. Der Anführer der Bande, ein gewisser Robert Durbin, erklärte beim Verhör, daß er die Einbrüche gegen monatliche Bezahlung auf Befehl unternommen habe. Sein Auftraggeber sei ein Reklamechef Namens Henry Lodge, der Direktor der „Union Reclame Company“ gewesen. Dieser wurde verhaftet und beschlagnahmt beim Verhör Durbin's Bestands. Die Polizei beschlagnahmt die Bücher der Firma und brauchte zu deren Beförderung zwei Postautomobile. Sechs Sachverständige und zwölf Detektive arbeiteten Tag und Nacht, um die Bücher zu prüfen. Das Ergebnis war überraschend. Die Firma stand mit 250 großen New Yorker Geschäftshäusern, darunter angesehenen Firmen, in Verbindung und ließ bei diesen auf deren Wunsch Einbrüche ausführen. Schöne sollten teils zur Reklame dienen, weil bei dieser Gelegenheit der Name der Firma in der Presse genannt wurde, teils, um der betreffenden Firma zur Erlangung der hohen Einbruchversicherungssumme zu verhelfen. Dafür leistete sie der Union Reclame Company gern hohe Bezahlung. Als die Zeitungsberichte über diese saubere Art, Geschäfte zu machen, erschienen, legten die hochgestellten Geschäftshäuser alle Hebel in Bewegung, um den Folgen ihrer strafbaren Handlungsweise zu entgehen. Man steckte sich hinter Postfächer, damit diese die Polizei beeinflussen sollten, jedoch ohne Erfolg. 24 Stunden nach dem Verhör des „Direktors“ Lodge waren bereits

40 Geschäftsinhaber verhaftet, darunter mehrere bekannte Millionäre. Darauf widerrief Lodge seine erste Aussage und schützte vor, daß er diese in der Betrunkenheit gemacht habe. Durbin sagte ihm jedoch ins Gesicht, daß er ihn für monatlich 800 Dollar angestellt habe zu dem Zweck, bei gewissen Firmen Einbrüche zu verüben. Durch diese Reklameeinbrüche haben ungefähr 500 größere New Yorker Versicherungsgesellschaften Millionen von Dollar verloren.

Störung der Stromversorgung des Berliner Westens. Bei der gestrigen Störung der Berliner Stromversorgung handelte es sich nur um eine lokale Störung im Umformerwerk in der Königin-Augusta-Straße, die bereits in den späten Abendstunden wieder behoben war. Ein Zusammenhang zwischen dieser Störung und dem Unfall im Umformerwerk der Reichsbahn vor einigen Tagen besteht nicht. Heute ist die Stromversorgung in allen Teilen Berlins wieder in Ordnung.

„Volk und Zeit“, unsere illustrierte Wochenchrift. Regt der heutigen Postausgabe bei.

Die Schuldfrage von Herne.

Die Lokomotivführer gegen die Eisenbahnverwaltung.

Einer Zuschrift der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer zur Frage der Schuld an dem Herne Eisenbahnunglück sei folgendes entnommen:

Im Gegensatz zu anderen Darstellungen ist der starke Rebel am Unglückstage für die Katastrophe entscheidend. Bei starkem Rebel ist der Lokomotivführer nur auf seine Uhr und die Fahrgeschwindigkeit angewiesen, um die Abstände zwischen den Signalen zu ermessen. Nur ungern ermäßigt er die vorgegebene Geschwindigkeit, weil der Rebel als reichhaltiger Grund für die Verlängerung der Fahrzeit nicht anerkannt wird und weil er aus der Praxis weiß, daß die Gefahr eines Unfalls größer ist, je unpünktlicher und unregelmäßiger der Verkehr ist. Zudem ist der Druck der Behörde auf die planmäßige Durchführung stark genug, um den Führer zu zwingen, nur in den äußersten Fällen langsamer zu fahren, als es die Vorschrift gebietet. Zur Frage der Erhöhung der Sicherheit durch mechanische Einrichtungen wird bemerkt: Jede, auch die kleinste Verbesserung wurde von der Lokomotivführerschaft dankbar begrüßt, ohne ihr Verantwortungsgefühl abzuschwächen. Es soll auch nicht bestritten werden, daß von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn jede Anregung von außen zur Erhöhung der Betriebssicherheit aufgegriffen wird; doch werden Anregungen aus dem Betrieb selbst weniger beachtet. Die Verwaltung hat es unterlassen, diese Frage in enger Zusammenarbeit mit den Praktikern, d. h. den Lokomotivführern selbst, zu behandeln. Es können bei starkem Rebel Erleichterungen geschaffen werden durch das Auslegen von Knallkapseln (hörbare Signale), durch stärkere Betonung der Streckenkennzeichen, so daß tatsächlich die Jügel nur von durchaus streckenkundigen Beamten gefahren werden, ferner durch die Wiedereinführung der Signalkaufschienen, durch die der Praktiker die Auslieferung und Anbringung der Signale beeinflussen kann. Aber gerade hier hat man die bis zu Beginn des Krieges gehabte Mitarbeit der Lokomotivführer einschleifen lassen. Auch in der Dienstdauer und der übermäßigen Beanspruchung des Lokomotivpersonals sieht die Gewerkschaft eine starke Gefahrenquelle. Die Reichsbahn hätte die Forderung, die Dienstzeiten mit der Betriebssicherheit in Einklang zu bringen, wohlwollender berücksichtigen sollen. Das ist aber nicht geschehen, ebensowenig wie die übrigen Verbesserungsvorschläge mit dem Personal besprochen wurden.

Blutbad eines Sonderbündlers in Mündweiler. Der Sonderbündlerführer und frühere Bürgermeister von Mündweiler, Heffrichsen, der schon wiederholt seine Gegner mit der Waffe bedrohte, hat eine Bluttat begangen. Bei einem Zusammenstoß mit Einwohnern von Mündweiler hat er gestern nacht sofort zur Waffe gegriffen und ohne weiteres mehrere Schüsse abgegeben, von denen einer den Schmied Badie tot niederstreckte. Die Empörung der Bevölkerung über die Gewalttat ist groß.

Sport.

Das 13. Sechstagerrennen.

Erster Tag.

Punkt 12 Uhr mitternachts gab Emil Jennings den Startschuß ab. Das Feld schloß ein schnelleres Tempo an. Huzule und gleich hinterher Rizetto führen die Schar, die weiter aus Grenda, Krupat, Manchen, Sadow, Hahn, Sallow, Koch, Bauer, Riquel, Tschmer und Rütt besteht. Einige Ausreißversuche, die aber nicht ernst zu nehmen sind, verpuffen. Die erste Stunde (1 Uhr nachts) zeigt die beträchtliche Kilometerleistung von 41.550. Nach dem Prämienfahren geht um 2 Uhr die Langerwartete

erste Nachwertung

vor sich. Den ersten Spurt gewinnt Kerts ganz leicht. Rizetto, der den an zweiter Stelle liegenden Mac Beach verdrängen will, hat kein richtiges Glück und muß sich mit einem dritten Platz begnügen. Hierher wird Tschmer, der Italiener Giorgetti, dessen Draufgängerart bereits am Sonntag viel Bewunderung hervorrief, drauf sich den Steigerplatz im zweiten Spurt. Von Kempen, der gleich hinterher steht, kann nichts ausgerichtet. Hahn und Egg folgen. Den dritten Spurt bestimmt wieder Kerts für sich. Rizetto, Mac Beach und Sallow passieren in dieser Reihenfolge das Ziel. Von Kempen soll aber doch einen Spurt gewinnen. Der vierte bringt den glücklichen Moment. Hinter Hahn folgen Sadow und Rütt. Gelle ist der Mann des fünften Spurts. Demanow kämpft vergebens! Brenz nimmt den dritten und Kerts den vierten Platz. Den sechsten Spurt endlich gewinnt unser bekannter 6-Tage-Mann Sallow vor Egg, Rütt und Bauer.

Der Stand des Rennens

ist nach der 2-Uhr-Berichtung folgender: Rütt-Kerts 14 P., Giorgetti-Rizetto 10 P., van Kempen-Sallow 9 P., Sadow-Lorenz 9 P., Hahn-Lieg 6 P., Grenda-Mac Beach 5, Gelle-Manthey 5 P., Demanow-Bauer 4 P. und Egg-Krupat 4 Punkte. Von zwei bis drei Uhr sind 40 Kilometer zurückgelegt. Insgesamt beträgt die gefahrene Strecke 121.290 Kilometer. Die vierte Stunde zeigt 39.120 und die fünfte 39.770 Kilometer.

Die Vormittagsstunden

nehmen einen ruhigen Verlauf. Um 6 Uhr früh wird das Rennen neutralisiert. Ruhig umtreiben die Fahrer die Bahn. Bringt doch die Reutralisation einige Erholungsstunden. Vorläufe dürfen hierbei nicht unternommen werden. Um 8 Uhr sind 283.040 Kilometer zurückgelegt. Von 8 bis 9 Uhr werden 25.300 Kilometer gefahren, so daß bis 9 Uhr vormittags die Kilometerzahl 308.340 beträgt.

Präsidentenrat für Politik: Graf Manteuffel, Wittich, L. H., J. Steiner; Gewerkschaftsbewegung: J. Steiner; Revolution: K. S. Fischer; Sozialismus und Sozialismus: Fritz Rühlmann; Wissenschaft: Th. Gaud; Familie in Berlin; Verlag: Hermann-Berlin G. m. b. H., Berlin. Druck: Hermann-Berlin-Verlag und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 2, Stern 1, Berlin.

Inventur-Ausverkauf

bis 50% ermäßigte Preise auf alle

Herren- u. Knaben-Kleidungsstücke

bei der als streng real bekannten Firma

S. Hoffmann, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 12.

Barchent-WASCHE

enorm billig

Farbige
Barchentröcke
1 95 2 75 3 50

Farbige
Barchentbeinkleider
1 75 2 25 2 95

Damen- und Herren
Barchenthemden
2 45

Einzelne Kinder-
Kleidchen u. Kittel
95 Pf. an

Mengenabgabe vorzuziehen

BILLIGES LEBENSMITTEL-ANGEBOT

Bestand nur soweit Vorrat

Kolonialwaren

Zucker Pfund 29 Pf.
Weizenmehl Pfund 18 Pf.
Viktoria-Erbisen Pfund 22 Pf.
Bandnudeln Pfund 23 Pf.
Pflaumen Pfund 40 Pf.
Kalif. Backobst Pfund 65 Pf.
Margarine Pfund 60 Pf.
Rindertalg in Tafeln Pfund 70 Pf.
Molkereibutter 1/2 Pfund-Block 85 Pf.

KÄSE

Quadratkäse Pfund 45 Pf.
Edamer Käse Pfund 80 Pf.
Tilsiter Käse Pfund 80 Pf.

WILD

Wildragout Pfund 40 Pf.
Gänsekeulen Pfund 1 70
Hirschfleisch Pfund von 1 10 an

Bohnen mit Schweinefleisch, 2 Pfund-Dose 38 Pf.
Vo'lmilch 4 1 0

Hammelvorderfleisch Pfund 76 Pf.
Schweinebauch ohne Beflage Pfund 85 Pf.
Pa. Ochsen-Suppenfleisch gefroren Pfund 50 Pf.
Pa. Ochsen-Schmorfleisch gefroren Pfund 80 Pf.
Schweineköpfe gepökelte Pfund 40 Pf.
Rinderherzen gefroren Pfund 34 Pf.

Obst- u. Gemüsekonserven

Weisskohl 40 Pf.
Rotkohl 40 Pf.
Karotten geschnitten 40 Pf.
Gemüse-Erbisen 45 Pf.
Junge Erbsen 55 Pf.
Spinat 60 Pf.
Tomatenpüree 60 Pf.
Rosenkohl 65 Pf.
Teltow-Rübchen 65 Pf.
Jg. Brech- und Schnittbohnen 85 Pf.
Pfefferlinge 1 00
Apfelmus 65 Pf.
Pflaumen 65 Pf.
Reineclauden 60 Pf.
Heidelbeeren 80 Pf.
Erdbeeren 1 75

Reste und Abschnitte sehr preiswert

Wurstwaren

Sülze Pfund 50 Pf.
Corned beef Pfund 59 Pf.
Landleberwurst Pfund 70 Pf.
Rotwurst Thür. Art Pfund 70 Pf.
Breslauer Pfund 85 Pf.
Fleischwurst Pfund 1 05
Bauernmettwurst Pfund 1 05
Mettwurst nach Br. Art. Pfund 1 75
Teewurst Pfund 1 50
Mag. Speck ausländischer, Pfund 98 Pf.
Fett. Speck ausländischer, Pfund 1 10
Schlinkenecken Pfund 1 10
Schweinefleisch ca. 1 Pfund 80 Pf.

GEFLUGEL

Gänsestückenfleisch Pfund 85 Pf.
Gänserrümpfe Pfund 1 40
Gänseklein mit Magen Stück 1 50

Spezialmischung 80 Pf.
Kakao Marke Dandory 85 Pf.

HERMANN TIETZ FRANKFURTER ALLEE

Hosen-Anders
Beusselstraße 25

Zähne 1 u. 2 Teilzahlung
gestaltet d. i. Anzahl u. wöchentlich Abzahlung von 1 G.-M. an. Echte Goldkronen v. 8 G.-M. an. Ersatzkronen v. 3 G.-M. an. Zähne ohne Gummiplatte v. 3 G.-M. an. Zahnz. mit Beisub 1 G.-M. Bestelle von Gebissen gratis Rat und Munduntersuchung gratis. Jahre weitgehende Garantie. Über 2000 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

Ischias
In 15 Tagen sind schwere Fälle heilbar werden. Spezialkurs Heilungsmittel, Heilung und Massage, ärztl. empfohlen. Spezialstraße 108. 1-11. 1-4. Samstag 10-12. Sonntags 10-12. Sonntags 10-12. Sonntags 10-12.

Berlin staunt
über Qualität und Billigkeit meiner selbstbekannten **Sport- u. Jadenwolle** per Pfund nur Mk. 6,50
Kleinfeste Feinwolle, Strumpfmasse, teines Kammgarn 100 Gramm 1,10 Stk. Ferner Repp-, Repp- und Fuchswolle. Bestan an jedem Mann, auch in kleinsten Quantitäten von 5 7 unan erhaben.
Wollvertrieb Bahnhof Börse
An der Saarbrücker Brücke 7, im Hause Café Dobbin

Hunde
Katzen, Papageien und kleine Haustiere werden behandelt
Tierärztliche Poliklinik
Chausseestraße 93
neben Kriegervereinshaus, Sprechstunden von 11-1 u. 4-6 Uhr

Metalbetten
Stahlmatt. Kinderbetten dir an Priv. Kat. MA frei. Eisenmöbelfabr. Subl Thür.

Halvoni, Danziger Strasse 1, Ecke Schönhauser Allee.
Vorzeiger 10% Rabatt.

Stegdecken
legt preiswert direkt Fabrik Bernhard Strohmandel, m. Wallst. 2 Fil Spittelmarkt, 2. Gedebell u. Nikolausstr. Pl. 2
Reparaturen jeder Art

Freitag Sonnabend Montag **Kolossal billige Lebensmittel-Tage** Freitag Sonnabend Montag

1 Waggon Gemüse und Frucht-Konserven

Schnittbohnen 1/2 Dose 80 Pf. Apfelmus 1/2 Dose 63 Pf. Kohlrabi 1 Stk. 48 Pf.
Gemüse-Erbisen 1/2 Dose 50 Pf. Pflaumen 1/2 Dose 75 Pf. Spinat 1/2 Dose 65 Pf.
Karotten 1/2 Dose 40 Pf. Preiselbeeren 1/2 Dose 1 20 Steinpilze 1/2 Dose 1 50
Gem. Gemüse 1/2 Dose 95 Pf. Kirschen 1/2 Dose 1 00 Pfefferlinge 1/2 Dose 1 10

Kalbsvorderfleisch Pfund 55 Pf. Hammelvorderfleisch Pfund 55 Pf. Schweinebauch Pfund 78 Pf.
Kalbnierenbraten Pfund 75 Pf. Hammelrücken Pfund 65 Pf. Schweinerücken Pfund 95 Pf.
Kalbskeule Pfund 85 Pf. Hammelkeule Pfund 75 Pf. Schweineschinken Pfund 95 Pf.
Rinderlunge frisch Pfund 25 Pf. Rinderherzen gefr. Pfund 33 Pf. Schweinefleisch Pfund 90 Pf.

Prima fettes Ochsenfleisch gefr. Pfund 50 Pf. **Schweineköpfe** gefr. Pfund 38 Pf.

Landleberwurst Pfund 55 Pf. Pomm. Teewurst 1/2 Pfund 45 Pf. Weißkohl Pfund 3 Pf.
Fleischwurst Pfund 75 Pf. Braunsch. Mettwurst 1/2 Pfund 35 Pf. Rotkohl Pfund 6 Pf.
Hausm. Leberwurst Pfund 95 Pf. Salamiwurst 1/2 Pfund 50 Pf. Wirsingkohl Pfund 7 Pf.
Thürg. Fleischwurst Pfund 95 Pf. Cervelatwurst 1/2 Pfund 50 Pf. Kohlrüben Pfund 3 Pf.

Deutscher Kakao garantiert rein, Marke Balda Pfund 78 Pf.

Voll-Reis Pfund 19 Pf. Weizenmehl Pfund 18 Pf. Gebr. Aprikosen Pfund 1 10
Tafel-Reis Pfund 24 Pf. Auszugmehl Pfund 22 Pf. Gebr. Gerste Pfund 20 Pf.
Linsen Pfund 25 Pf. Califor. Backpflaumen 42 Pf. Gebr. Kaffee 1/2 Pfund 70 Pf.
Kocherbsen Pfund 18 Pf. Califor. Backobst Pfund 60 Pf. Zucker Pfund 29 Pf.

Rotwein St. Julien u. St. Emillion 1/2 Fl. m. Steuer u. Glas 65 Pf.

Das große Warenhaus des Nordens



Swinemünder Straße 86 Ecke Lortzingstraße.

Abreißkalender 1925

Der in Liefer und begehrtete Kalender sollte in jeder Familie und in jedem Büro fehlen!
Preis 2 Mk. 20
In haben in der Buchhandlung H. W. D. S. und in der Buchdruckerei, stehen auch 3. fern 2. allen Parteil. bitten u. Bestells über und -Kaffier nehmen ebenfalls Bestellungen gern entgegen

Gelegenheit

Reste f. Wintermäntel u. Kostüme: Sealpüsch, Samt, Krimmer. Futterseiden u. Halbseliden bedeutend unter Preis.
Haarpuder, Goltzstr. 2 (Grünwaldstraße)

Strumpfwaren u. Trikotagen

in Qualitätsware, große Auswahl zu billigen Preisen, kauf'n Sie bei
Erich Schulz
Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 220 a. d. Weichselstraße
Vorzeiger dieses Inserats 5% Rabatt.



Artikel zur Bockbierfest

Karneval- und Vereinsartikel Tombola-Gewinne, Lose und -Nieten
Pohl & Weber Nachflg.
Spittelmarkt 4/5 I
Verlangen Sie Preisliste Nr. 5

Kinderland 1925

Preis 1,25 Mark
In haben in der Buchhandlung H. W. D. S. und in der Buchdruckerei, stehen auch 3. fern 2. allen Parteil. bitten u. Bestells über und -Kaffier nehmen ebenfalls Bestellungen gern entgegen.

Bekanntmachung.

Wir verkaufen aus Herres- und anderen Bekleidern:
Mägen aus Millidstoff 0,60 Mk.
Dide Kalmutunterhosen 1,00 ..
Gründendenden, dunkle Arbeitshemd. 1,45 ..
Zweithandshuhe, neu 1,10 ..
Blaue Bahentöde, gebt., hochhaltige 3,00 ..
Feldgrau 4,25 ..
Feldgrau Hosen 4,00 ..
Gute feldgrau Röde 6,00 ..
Graue u. blaue Sweater, neu 3,75 ..
Regenmäntel, gebt. 6,00 ..
Lange Filzstiefel, neu befoht 8,00 ..
Gedr. Eisenbahnermäntel, bid gefüttert 8,50 ..
Neue Mäntel (Entlastungsalter) 10,50 ..
Militärmäntel, gebt., grau und schwarz 10,50 ..
Blaue Monteurjaden 4,00 ..
Blaue Schlofferjaden 2,50 ..
Gute Gummipeletinen, gebt. 4,10 ..
Beljoden für Damen jetzt nur 30,00 ..
Beljoppen für Herren 40, 55 u. 70,00 ..
Ein Posten Hausshuhe, alle Größen 1,50 ..

Bericht nach mehrerhalb per Radnahme. Nichtpassendes wird umgetauscht.
Verlangen Sie Preisliste!
Bekleidung für Stadt und Land
G. u. L. G. Rem-Ge.
Berlin O 17, Lange Str. 79
am Schließlichen Bahnhof

Aufsehen erregt

mein enorm billiger Verkauf in
Trauringen
in den gelegendsten Ausführungen
11 Stückig ca. 2000 Stk. auf Lager !!
Hermann Wiese, Berlin N. 24, Artillerstraße 30
W. Passauer Straße 12
In jedem Winkel der wir wir pfechten Dinge verkauft über Jahre von vielen Preise zurückgenommen.

Gewerkschaftsbewegung

Die Löhne in Rußland.

In der Internationalen Presse-Korrespondenz (Nr. 4) veröffentlicht Dogadov, der Sekretär des Allrussischen Zentralgewerkschaftsrates, einen Bericht über die Lage der russischen Gewerkschaften...

Niemand wird behaupten wollen, daß die der bolschewistischen Propaganda dienende Korrespondenz die Lage der russischen Arbeiter ungünstiger schildert, als sie wirklich ist...

Zur Lohnbewegung im Berliner Verkehrsgebiete.

Die Arbeitnehmer der drei Berliner Verkehrsunternehmungen Straßenbahn, Hochbahn und Omnibusgesellschaft stehen seit einigen Tagen wieder in einer Lohnbewegung...

Sie kommen angewankelt.

Die Arbeiter der chemischen Industrie rüsten zum Kampf. Ihre freigewerkschaftliche Organisation, der Facharbeiterverband, hat alle Maßnahmen getroffen...

den schärfsten Mitteln zu wahren. Vor einer Woche haben wir bereits eine Uebersicht über die Lage in Berlin gegeben.

Wenn man den Kommunisten glauben dürfte, dann haben sie seit Jahr und Tag in ihrer Sonderorganisation (bisher die Einheitsfront) die Mehrheit der Chemiewerker vereint...

Arbeitervertretung im Aufsichtsrat.

Das Betriebsrätegesetz bestimmt im § 70, daß in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, ein oder zwei Mitglieder des Betriebsrats in den Aufsichtsrat entsandt werden...

Durch eine buchstabengetreue, dem Sinn des § 70 widersprechende Auslegung haben einzelne Berliner Großbetriebe versucht, den Arbeitnehmern das Recht, im Aufsichtsrat vertreten zu sein, streitig zu machen...

Würde diese Buchstabenlauberei der Unternehmer anerkannt werden, dann kämen die Arbeitnehmer um das Recht des § 70 in all den Betrieben, wo die Angestellten, sei es aus Indifferentismus oder infolge eines ihnen vom Unternehmer erteilten Winkes mit dem Saumpfad, sich der Wahl enthalten.

Die Arbeiter haben in Fällen dieser Art auf ihrem Recht, im Aufsichtsrat vertreten zu sein, bestanden und sind auch beim Gewerbegericht damit durchgedrungen.

Trotzdem veruchte neuerdings die Firma Frister u. Rohmann, für welche die Kammer 8 zuständig ist, der Arbeitervertretung das Recht des § 70 streitig zu machen.

buchstabengemäßen Auslegung des § 70 Geltung zu verschaffen, während der zwar nicht rechtsgelehrte, aber rechtskundige Vertreter des Metallarbeiterverbandes dem Sinne des Gesetzes zum Siege verhalf.

Krise im belgischen Bergbau.

Brüssel, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Dem belgischen Bergbau droht eine neue Krise. Nachdem die Löhne der Bergarbeiter bereits Anfangs Januar um 6 Proz. für Untertagearbeiter und 8 Proz. für Übertagearbeiter unter dem Vorwand herabgesetzt worden waren...

Ein halbes Dutzend für den 1. Bezirk findet die Fraktionsführung eine halbe Stunde vor der Bezirksversammlung am Montag, den 14. Januar, statt. Erscheinen dringend notwendig!

Neu eröffnet! Kredithaus Diskret. Große Frankfurter Straße 77, Laden über Alexanderplatz. Auf Kredit. So sieht doch diesen dicken Mann trägt die Bärenstiefel schon 3 Jahre. Sein Sohn sie auch noch tragen kann. Ja, das ist kernige deutsche Ware!!!

Beginn Freitag, den 16. Januar

Reste und Restbestände

Restposten Schürzen Wieser Form, jedes Stück 1.25. Handtuch-Reste 35 Pf. Wischtücher 35 Pf. Blusen- und Kleiderstoff-Reste 75 Pf. Gardinen-Reste 50 Pf. Stickerei- und Spitzen-Reste 5 Pf. Restposten Kostümröcke Serie I 1.95 95 Pf. Fabrik-Reste Perkal-Reste ohne Rücksicht auf Maß u. Qual. jeder Rest 65, 45, 25 10 Pf. Fabrik-Reste Waschcrepon-Reste türk. bedr. jed. Rest 1.10, 75, 45 25 Pf. Fabrik-Reste Wasch-Voile 100 cm br. türkisch bedruckt jeder Rest 1.95, 1.45 95 Pf. Fabrik-Reste Foulardine-Reste einfarb. dopp. br., jed. Rest 1.95, 1.45 1.25 Restposten Damenhemden leicht angestaubt durchw. St. 1.45 1.25 Haustuch-Reste 145 140 cm breit, schwere Ware, Meter 1.85, 1.65, Tischtücher 195 Damast, verschiedene Größen, jedes Tuch 3.95, 2.95, Kleiderbarch.-Reste 58 besonders gute Kleiderwaren, Meter 1.10, 85, Wachstuch-Reste 45 verschiedene Größen, jeder Rest 95, 65, Damen-Strümpfe 28 Rest-Posten, Paar durchweg 48, 38, 28 Pf.

Sternfeld Neukölln Hermannstraße 210. 1 Posten Oberhemden Zephyr, mit einem Krav. unsort. Weiss 3.90. 1 Post. Herrenbeinkleider woll-gemischt 1.95. 1 Post. Herrenhemden woll-gemischt 2.25. 1 Restposten Planel-Jumper Serie II 95 Pf. Serie I 50 Pf. 1 Restposten Wintermäntel Serie II 5.90 Serie I 2.95.

Beim Einkauf von 5.- an einen Luftballon gratis!

Weisse

Woche

Warenhaus

Wilh. Stein

Diese billigen Preise in nur guten Qualitäten ermöglichen jedem den Kauf der angeführten Waren!

Leinen- u. Baumwollwaren

- Hemdentuch gute mittelstarke Wäschequalität Mtr. 55 Pf.
Renforcé 60 cm breit, prima feinfädige Ware für Leibwäsche Mtr. 70 Pf.
Linnen in leinwandige Qualität, besonders geeignet für Bettwäsche, Kissenbreite Mtr. 78 Pf.
Linnen in leinwandige Ausstattung, Deckbettbreite 1.45
Körperbarchent kräftige, vollgriffige Ware für Unterwäsche Mtr. 90 Pf.
Pique in vielen Mustern und guter Qualität Mtr. 1.35
Dowlas hervorragende kräftige Qualität, speziell für Bettdecken Mtr. 2.25

- Wäsche-Stickerien Kupon 95 Pf.
Rock-Volants Mtr. 95 Pf.

Fertige Bettwäsche

- Bettbezug weiß, aus gutem Wäschetuch, volle Größe 4.75
Kissen dazu passend 1.25
Bettbezug weiß, aus Leinwand, 130x200 cm ganze Breite 6.50
Kissen dazu passend 1.50
Bettdecken kräftige Ware, 140x200 cm, ohne Naht 2.75
Bettdecken aus mittelstarkfädigem Linnen 2.95
Bettdecken aus prima Dowlas, 140x200 cm 4.65

Einzelne Kissen-Bezüge 1.25

Damen-Wäsche

- Damen-Taghemd mit Langetta u. Hohlraum 1.35
Damen-Hemd mit schöner Stickerei 1.95
Damen-Hemd Trägersform, guter Wäschestoff 1.50
Damen-Beinkleid mit Hohlraumhorte 1.50
Damen-Hemd Trägersform, in schöner Ausführung 2.75
Damen-Beinkleid Rockform, dazu passend 2.75
Damen-Nachthemd mit Stickerei, Mody und Hohlraum 2.95
Jumper-Untertailen in schöner Ausführung 1.10-98 Pf.
Elegante Spitzen-Garnitur Hemd und Beinkleid 4.90
Herren-Nachthemd prima Wäschestoff 5.90

Schürzen

- Weisse Servier-Schürzen neuartige Form 2.25
Weisse Zier-Schürzen Wiener u. gerade Form 2.45
Weisse Wiener Schürzen zum Binden 2.45
Weisse Wien. Schürz. m. Träger, a. festem Stoff m. Stick. 2.75
Weisse Wiener Schürzen mit reicher Stick. 2.95
Weisse Jumper-Schürz. reich m. Hohlraum, Stick. gr. Form. 4.75

Konfektion

- Weisse Hemdenbluse aus soliden Stoffen, offen und geschlossen zu tragen 2.95
Weisse Volle-Bluse Schmal-Kragen mit Einblenden, privo Voll-Volle 4.95
Weisse Fichu-Volle-Bluse mit Stickerei und Handhohlraum in viel. Ausführungen 6.90
Weisse Bubl-Bluse mit Jabot mit farbiger Passpelierung und Doppel-Manchetten 9.50
Weisse Kleider mit und ohne Kragen, mit kurzen Ärmeln, aus Batist und Volls-Stoffen 4.95
Weisse Frotté-Röcke aus solid. Frotté-Stoffen in mehreren Ausführungen 6.95

Kleiderstoffe

- Crepe marocain weiß mit farbigen Nadelstreifen, doppelt-breit 1.10
Popelin weiß mit Kunstseidenstreifen, doppeltbreit 1.25
Weiß-Panama für Blusen und Sportheimden Meter 1.65
Punkt-Mull in allen Stellungen, Schweizer Ware Meter 1.75
Schweizer Voll-Volle Meter 1.95
Cheviot Eisenbahn, 130 cm breit, in reiner Wolle Meter 5.50

Hauswäsche

- Handtuch Stoff, Gerstenkorn mit roter Kante Mtr. 52 Pf.
Handtuch Dreil. weiß, schwere Qualität Mtr. 75 Pf.
Handtuch reinleinen Gerstenkorn Jacquard Mtr. 85 Pf.
Handtuch Gerstenkorn mit Kante, gas. und geh. Stück 78 Pf.
Handtuch weiß Dreil. gas. und geh. Stück 85 Pf.
Handtuch weiß Jacquard, gas. und geh. Stück 1.10
Handtuch Dreil. Reisleinen, extra schwer, gas. und geh. Stück 1.65

Frotterhandtuch weiß 95 Pf.

Tischwäsche

- Tischtuch prima Jacquard 130/150 5.90
Serviette dazu passend, 60/60 1.10
Tischtuch in Qualität, versch. Dessins, 130/160 8.50
Serviette dazu passend 60/60 1.50
Tischtuch reinleinen Jacquard, 150/150 12.00
Serviette dazu passend 50/50 95 Pf.
Tischtuch weiß Jacquard, 115/115 3.90

Einzelne Servietten Reisleinen 95 Pf.

Taschentücher

- Damen-Taschentücher Batist mit Hohlraum 22 Pf.
Taschentücher für Damen und Herren in Linnen, weiß 20 Pf.
Herr.-Taschentücher in Linnen, weiß, extra groß, pa. Qual., St. 35 Pf.
Damen-Taschentücher engl. Batist, mit breit. Hohlraum, St. 35 Pf.

Gardinen

- Künstler-Gardine gute Qualität, 2 Schale, 1 Querbehang 3.95
Bettdecke über 2 Bett, gutes engl. Tüllgewebe 3.95
Bettdecke über 2 Betten, englisch. Tüll, schönes Muster 7.95
Bettdecke über 2 Betten, Krampje, mit breitem Einsatz und Volant 8.75
Store Etamine mit breitem Einsatz und Volant 2.45
Store halbhohes Tüllgewebe, hübsches Muster 3.75
Store mit breitem Hand-Filz-Antiqua-Einsatz 9.50
Künstler-Gardine Etamine, 2 Schalen, Einsatz, Querbehang m. Volant 4.95
Stores bis 2 1/2 Meter lang, engl. Tüll, zum Aussuchen 3.25
Gardinen vom Stück, engl. Tüll, Scheithenbreite 58 Pf.
Spannstoff Gärten selbstanfertigung v. Künstler-Gardinen 55 Pf.
Gardinenstange Messing, 160 cm lg., 3 cm stark, galvan. mit Zubehör 1.35

Tricotagen - Strümpfe

- Kinder-Unterhemdchen Baumwolle gewirkt 45 Pf.
Damen-Korsettschoner Baumwolle, mit schmal. Trägern 95 Pf.
Damen-Hemdchen weiß, Make 2.95
Herren-Garnituren weiß, Make, Jacke und Hosenleib 3.95
Damen-Strümpfe engl. lang, ohne Naht 45 Pf.
Damen-Strümpfe engl. lang, verstärkte Ferse u. Spitze, Paar 65 Pf.

Herren-Artikel

- Weisse Oberhemden Pique-Einsatz mit steifen Manchetten 6.90
Bunte Herren-Oberhemden mit zwei Kragen 5.95
Stehmlegekragen moderne Formen, vierfach 95 Pf.
Stehkragen moderne Form, vierfach 78 Pf.
Weisse Sportkragen Pique, 3 Stück 95 Pf.
Herren-Hüte moderne Formen 2.95

Taschentücher

- Taschentücher für Damen und Herren in Linnen, weiß 25 Pf.
Taschentücher für Damen und Herren in Linnen, weiß, pa. Qual., St. 30 Pf.

Weißwaren

- Morgenhaube Batist, mit Spitze 95 Pf.
Morgenhaube aus Tüll 65 Pf.
Jabot aus Tüll, mit Spitze plattiert 85 Pf.
Damen-Kragen feinste Verarbeitung 1.10
Maschinen-Klöppelspitzen u. Einsätze 2 1/2 cm Mtr. 5 Pf., 7 cm Mtr. 12 Pf., 10 cm Mtr. 19 Pf.
Valenciennespitze mittelbreit, Mtr. 10 Pf.
Valenciennespitze 11 cm breit, Mtr. 48 Pf.

Obergarn 1000/4 Nr. 40-60 Rolle 60 Pf.

- Obergarn 1000/4 Nr. 70-80 Rolle 50 Pf.
Untergarn 1000-m-Ebenenpule 30 Pf.

Handarbeit

- Spitzenhalter 1.45
Schoner dazu passend 68 Pf.
Mittendecke dazu passend 1.25

Besichtigen Sie im Lichthof unsere Massendekoration von ca. 60 000 Taschentüchern mit dreifarbigiger Beleuchtung

Während der weißen Woche verabfolgen wir in unserem Erfrischungsraum 1 Tasse rein. Bohnenkaffee m. Sahne 20 Pf. 1 Tasse Schokolade mit Schlagzahn 20 Pf. Windbeutel mit Schlagzahn 25 Pf. Sahnen-Baiser mit Schlagzahn 25 Pf.

Wilhelm Stein Berlin N. Chausseestr. 70/71

Weißporzellan 1 Zuckerdose 10 Pf. 1 Gießer 10 Pf. 1 Paar Tassen mit kleinen Fehlern 15 Pf. 3 Paar Mokkatassen m. klein. Fehl. 20 Pf. 1 Kaffeekanne, 1 Liter 95 Pf. 1 Terrine ohne Deckel 1.25 1 Kartoffelschüssel mit Deckel 1.25

„Vorwärts“-Ausgabestellen u. Inseraten-Annahme

Bezugsstellen: Berlin, Linienstr. 3, oben. Zentrum: Schillerstr. 174, am Rappenschlag. Weissenhof: Schillerstr. 37, Ecke Blagdenburger Straße. Gärten: Büchelstr. 47, an der Gärtenstraße. - Tübingen: Straße 21, Hof rechts parterre. Oben: Buchstr. 24, - Petersburger Weg 4. Schöneberg: Kottbuscher Platz 14/15. Kurfürstendamm: Jannaschstr. 24; Gormen-Gilbe-Str. 37. G. Himmels. Weissenhof: Wilhelmshöfener Str. 48 und Putzstr. 67 bei Bitterling. Wedding: Müllerstr. 34, Ecke Ullricher Straße. Köpenick: Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt. Köpenick: Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt. Köpenick: Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt.

Charlottenburg III: Joachim, Kollwitzstr. 102, Gartenhaus: 21. Charlottenburg IV: Eusebia, Kollwitzstr. 47, Vorder. Charlottenburg VI: Schulz, Dorotheenstr. 12, I. Gesch. III. Köpenick: Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt. Köpenick: Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt. Köpenick: Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt.

Spandau: Spandauer Platz 100, gegenüber dem Postamt. Spandauer Platz 100, gegenüber dem Postamt.

Schöneberg: Schöneberg, Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt. Schöneberg: Schöneberg, Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt. Schöneberg: Schöneberg, Köpenicker Damm 100, gegenüber dem Postamt.